Dritte Auflage.

Die ewige Lampe.

№ 2.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Carl Siechen nebst Familie.

Amtlicher Theil.

Die ewige Lampe beschließt, folgendes Factum, über welches sie den juridischen Beweis zu führen vermag, öffentlich bekannt zu machen:

„Der Hofrath und Geheime Canzlei-Direktor im Ministerio „des Innern, Ritter Christoffers, hat kürzlich zu einem „dortigen Canzlei-Beamten, welcher durch den Dienst bei „der Bürgerwehr an der prompten Ablieferung seiner Ar- „beiten verhindert ward, wörtlich geäußert:

„Die Beamten werden nur Bummler, wenn „sie dienen, und ich halte überhaupt jeden „Beamten für einen Schuft, welcher sich der „Bürgerwehr anschließt."

Die ewige Lampe will dem Herrn Professor A. Ermann nicht den Grad von parlamentarischer Bildung zugestehen, welcher nöthig ist, um öffentlich reden zu können.

Die ewige Lampe beschließt, daß Herr von Thadden-Triglaff in ihrem Redaktions-Büreau erscheine, um dort seine noch ungehörten Landtagsvota zu deponiren, respective zu ihrer Verfügung zu stellen.

Die ewige Lampe wird von anonymen Einsendungen für ihr Organ keinen Gebrauch machen.

Leitende Artikel.

I.

Im Oderbruch sind die Kibitze zu einer Volksversammlung zusammengetreten und haben beschlossen, künftig kein Ei unter 5 Sgr. zu legen; dahingegen dem ehemaligen Präsidenten des politischen Clubbs, Herrn Eichler in Berlin, wegen seiner großen Verdienste um den Staat, dieselben fortwährend zum alten Preise zu verabreichen.

II.

Berichtigung.

In dem ersten Blatt der ewigen Lampe hat der Setzer bemerkt, daß der Oberpräsident von Meding und der Geheimerath Sulzer ihren Abtritt genommen haben. Es sind uns bis jetzt noch keine amtlichen Nachrichten über diese Ausleerungen zugegangen. An wem liegt die Schuld? An dem Setzer, oder an den Auszutretenden?

Feuilleton.

Als der Herr von Bodelschwingh genöthigt wurde, sich fortzuschwingen, *) soll er seinen büreaukratischen Kammerdienern zugerufen haben:

hoffentlich sehen wir uns bald wieder!

* * *

Der Volksbeglücker Urban wünscht eine Cabinets-Ordre Friedrichs des Großen für ein Handbillet aus neuester Zeit einzutauschen.

* * *

Ludwig Crelinger soll in Guben als Candidat für die Schattenseite vom constitutionellen Clubb vorgeschlagen sein.

* * *

Stieber, der Doctor, hat die Hoffnung auf seine Wahl zum Landtagsabgeordneten aufgegeben, weil leider die meisten seiner Clienten nicht stimmberechtigt sein sollen.

* * *

Herr von Manteuffel ist noch immer Director im ehemaligen Polizei-Ministerium, und Herr von Patow hat sogar Aussicht auf das Handels- und Arbeiter-Ministerium.

* * *

Das verantwortliche Ministerium wird hoffentlich die Wünsche des souverainen Volkes berücksichtigen und bei dem großen Um-

*) Nach F. Förster.

und resp. Neubau des preußischen Staats nicht die alten morschen Steine benutzen.

* * *

Auerbachs neueste Dorfgeschichte: „Schleswig-Holstein oder deutsche Blutscenen" wird bereits von der Frau Birch-Pfeiffer auf der breitesten Grundlage für die Bühne bearbeitet.

* * *

Einige kriegslustige Maccabäer aus dem Garnison-Kirchbezirke wollen ein Bataillon Verschnittener organisiren, welches ausschließlich den Wacht- und Patrouillendienst in Bethanien übernehmen soll.

* * *

Der cerealische Schriftsteller Knoenagel ist bei der Kornbörse an die Luft gesetzt worden. Obgleich dies mit unseren Ansichten im Widerspruch steht, so kann es doch nicht schaden.

* * *

Herr Kroll dirigirt, selbst noch von der Unterwelt aus, sein Local. Zwei Tage noch seinem Tode zeigt er in der Vossischen an, daß das Concert der Charwoche wegen ausfallen würde. — Da soll Einer noch einmal behaupten, daß die Vossische keine Correspondenten hat.

* * *

Der Bürgerwehrbewaffnungs- und Barrikaden-Leichenbestattungs-Commissarius, Trauermarschall Wache ladet die verschollenen Lichtfreunde zu einer Illumination nach Anhalt-Cöthen edictaliter ein.

* * *

Die Postbeamten beabsichtigen, Herrn Schmückert bei seinem baldigen Ausscheiden einen silbernen Ehrenbecher zu über-

reichen. Sie haben dazu den zehnten Theil ihrer im Staatsdienst gesammelten Schätze bestimmt.

* * *

Zu der bevorstehenden definitiven Wahl eines Commandeurs der Bürgerwehr haben sich, dem Vernehmen nach, folgende Candidaten angetragen: 1) Herr von Strampff, 2) Herr von Radowitz, 3) Professor Lichtenstein und 4) Ober-Bibliothekar Pertz. Zu Feldpredigern haben sich gemeldet: Ritter Bunsen, Prediger Arndt und Superintendent Büchsel.

* * *

Der achtzigjährige königlich preußische Feldmarschall und großbrittanische Herzog Wellington ist hier einpassirt, um, nach einem unverbürgten Gerücht, seinen Heirathsconsens vom Kriegs-Ministerio einzuholen.

* * *

Mehrere arbeitslose Censoren sollen Anstellungen als Aufseher der hiesigen künstlichen Brüt-Oefen erhalten.

* * *

Es soll sich eine Actien-Gesellschaft bilden, um die Natur des Maulwurfs und die Eigenschaften der Wünschel-Ruthe praktisch festzustellen. Mehrere hiesige Geizhälse sind dadurch sehr besorgt geworden und fürchten die Hebung ihrer seit vier Wochen vergrabenen Schätze. Die gußeisernen Töpfe sind in allen hiesigen Handlungen gänzlich vergriffen.

* * *

Louis Buhl ist von der französischen Republik an die Stelle von Louis Blanc in das Arbeiter-Ministerium berufen worden, um dessen Paradoxen ins Französische zu übersetzen.

* * *

Das hiesige Veteranencorps ehemaliger Krieger ist, nach der Vossischen Zeitung Nr. 92., entzückt über die Herablassung des Bürgerwehr-Commandanten Aschoff, und wird die alte preußische Sitte des Zopftragens wieder bei sich einführen.

* * *

Der Polizeirath Hofrichter — noch immer im Amte — beschäftigt sich mit einer Lebensbeschreibung gesinnungsvoller Polizeivigilanten. Er hat den reichen Stoff schon bis zum Buchstaben G. und speciell bis zum Namen Goldheim überwältigt.

Correspondenz-Nachricht.

Nach einem so eben eingegangenen Schreiben unseres nach dem Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein abgesandten Correspondenten Herrn Tiwy, d. d. Rendsburg den 18. April c., stand am 19ten ein Zusammenstoß zwischen preußischen und dänischen Truppen bevor; auch wurde an demselben Tage der Prinz von Preußen zur Uebernahme des Commando's erwartet.

Eingesandt.

Herr Bendfeldt, Schleuse Nr. 14., muß die Preise für seine Hervorbringungen in der Kochkunst durchaus billiger stellen. — Kater.

(Eingesandt.)

Seit dem Erscheinen meiner deutschen Marseillaise habe ich aufgehört, als Vossischer Freiheitsdichter zu fungiren. Dies zur Berichtigung des in der ersten Nummer der ewigen Lampe enthaltenen Feuilleton-Artikels.

Dr. Friedrich Eylert.

(Eingesandt.)

Bescheidene Anfrage an das Damenschneider-Gewerk.

Wird für die Zukunft nach der neuen Reorganisation der jetzigen drückenden Verhältnisse nicht mancher alte isegrimmige Meister aus Ihrem Gewerke gestrichen, der mit republikanischen Reden und jesuitistischen Umtrieben der Republik Frankreichs zu ihrem Bestehen behülflich ist, und auch Republick in das freie Deutschland bringen will? Um Antwort bittet

Mühlfried,
Dr. und Lehrer für Damen im Schneidern
und Maaßnehmen.

(Eingesandt.)

Hat denn der Magistrat, der sich sein Lebelang so viel mit Schematis beschäftigt hat, kein verständlicheres Schema zu den Wahllisten finden können, so daß es erst des Unterrichts des Stadtsyndikus Moewes zur Ausfüllung desselben bedurfte?

(Eingesandt.)

Unterzeichneter giebt Herrn von Salis zu bedenken, daß die neuen Minister unter den Zelten nicht schockweise wachsen.

Voswinckel.

(Eingesandt.)

Ich beschwere mich darüber, daß ich mein Hand=Exemplar der ewigen Lampe habe bezahlen müssen.

Carl Siechen,
verantwortlicher Redacteur.

Inserate.

Das neueste Werk von Baruch Burchardt über „das Ganze des Wuchers", mit Randzeichnungen von Stiba, ist noch in einigen Exemplaren in der Buchhandlung von Samuel Friedrich Schultze, neue Wilhelmsstraße Nr. 10., vorräthig. Die besonders abgedruckte Dedication an den Dr. Woeniger wird gratis ausgegeben.

(Dieses Werk darf auf keinem Damen=Nipptisch fehlen und muß zur Nachtzeit gelesen werden.)

Herr von Küstners neuestes Werk „Ueber Bohr=Versuche" wird von dem Bank=Direktor Nuland in's Anhalt=Dessauische übersetzt und begleitet mit Noten von Herrn Hendrichs, nächstens erscheinen.

Kritik eines Colporteurs über die erste Nummer der ewigen Lampe.

Meine Herren! das Blatt ist gut aber noch nicht scharf genug. Ich kenne das Geschäft!

Dies Organ erscheint im Selbstverlag der ewigen Lampe, Neumannsgasse Nr. 6. und ist daselbst und in der Buchhandlung von W. Moeser und Kühn, Stallschreiberstraße Nr. 34., so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben. — Die Nummer kostet 1 Sgr. — Beiträge werden gratis angenommen.

Gedruckt bei W. Moeser & Kühn, in Berlin, Stallschreiberstr. Nr. 34.